



**Vorlage zur Beantwortung der Wahlprüfsteine des Bayerischen Hebammen Landesverband e.V.
zur Landtagswahl 2023**

Wir bedanken uns herzlich für ihr Interesse und haben folgende Nachfragen an Sie:

Wie kann aus Ihrer Sicht die Geburtshilfe sowie die Betreuung von Schwangeren und Wöchnerinnen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in der Gesundheitsversorgung in Bayern grundsätzlich besser abgebildet werden?

Als FREIE WÄHLER setzen wir uns für eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung der Menschen in Bayern mit Hebammenleistungen ein. Werdende Mütter haben ein Recht auf Hebammenhilfe – dieses Recht darf nicht leerlaufen, weil es – gerade in ländlichen Regionen, aber zunehmend auch in größeren Städten - zu wenig Hebammen gibt. Mit der Niederlassungsprämie und dem „Aktionsprogramm Bayern 2020 zur Sicherstellung der Hebammenhilfe in Bayern“ sind bereits wichtige Schritte unternommen worden, um die Hebammenversorgung zu stärken. Diesen Weg werden wir auch zukünftig weiterverfolgen.

Hebammen müssen ausreichend Zeit für die wichtige Aufgabe der Geburtsbetreuung haben. Deshalb bedarf es dringend der Entwicklung eines Personalbemessungsinstruments, um die bedarfsgerechte Versorgung von Schwangeren wissenschaftlich festzustellen. Nur mit einem derartigen Instrument kann – vor allem gegenüber den Krankenkassen – ein qualitativ guter Personalschlüssel argumentiert werden. Ziel muss die 1-zu-1-Betreuung unter der Geburt sein. Ein solch günstiges Verhältnis dient nicht nur der Sicherheit der Patientinnen. Es trägt auch dazu bei, die Arbeitszufriedenheit aller in der Geburtshilfe Tätiger zu verbessern, und ist damit Voraussetzung dafür, dass Hebammen länger in ihrem Beruf verbleiben und etwa nach einer Familienpause wieder zurückkehren.

Für besonders dramatisch halten wir die Auswirkungen der geplante Krankenhausreform des Bundes auf die bayerische Hebammenversorgung. Wir lehnen eine weitere Zentralisierung ab und setzen uns für eine flächendeckende Geburtshilfe in Bayern ein. Es darf nicht weiterhin zu wirtschaftlich begründeten Schließungen von Geburtshilfeabteilungen zu Lasten der Versorgung Schwangerer kommen. Der Ausbau hebammengeleiteter Geburtshilfe kann hier ein guter Ansatz sein und sollte auch eine bundesrechtliche Grundlage erhalten. Vor allem sollte aber nicht in den weiteren Beratungen zur Krankenhausreform und insbesondere zur Ausgestaltung der Leistungsgruppen auf die Expertise der Hebammen verzichtet werden.

Welche der folgenden Forderungen/Maßnahmen unterstützen Sie persönlich und würden sich für deren Umsetzung im Rahmen ihres Mandats in der nächsten Wahlperiode einsetzen?

oder

Welche der folgenden Forderungen/Maßnahmen unterstützen Sie als Partei XY und würden sich für deren Umsetzung in der nächsten Wahlperiode einsetzen?

I) Zentralisierung stoppen - Hebammenhilfe in die Grundversorgung

- Ausbau und Förderung der hebammengeleiteten Geburtshilfe
- Förderprogramm für die Gründung von Geburtshäusern
- Verkürzung der vorgegebenen Anfahrtszeit zur Geburtshilfe auf 30 Minuten :
- Bessere Verzahnung von Klinik und Außerklinik

Kommentare zu diesem Themenblock:

Die Geburt ist ein natürlicher Prozess und bei gesunden Schwangeren stellt die Hebamme die erforderliche Expertise für eine gute Betreuung und Versorgung bereit. Insofern sprechen wir uns für den Ausbau einer hebammengeleiteten Geburtshilfe aus. Sichergestellt muss aber zu jeder Zeit ein effektives Risiko- und Verlegungsmanagement sein, wenn wider Erwarten doch Komplikationen auftreten sollten.

II) Krankenhausreform

Einsatz für die Umsetzung zentraler Punkte in der Krankenhausreform für eine gute Weiterentwicklung der Geburtshilfe im klinischen Bereich nach aktuellen Standards:

- Für den flächendeckenden Erhalt von ärztlich geleiteten geburtshilflichen Abteilungen.
- Für die Umsetzung der 1-zu-1-Betreuung unter der Geburt
- Für eine klare Verankerung der hebammengeleiteten Geburt in der Krankenhausstruktur
- Für die Anpassung von Vorhaltekosten und DRGs, um Fehlanreize hin zu nicht medizinisch notwendigen Interventionen zu korrigieren und so die physiologische Geburt zu fördern
- Für den Einbezug der Hebammenexpertise in die Ausgestaltung der geburtshilflichen Leistungsgruppe(n)

Kommentare zu diesem Themenblock:

Für besonders dramatisch halten wir die möglichen Auswirkungen der geplante Krankenhausreform des Bundes auf die bayerische Hebammenversorgung. Wir lehnen eine weitere Zentralisierung ab und setzen uns für eine flächendeckende Geburtshilfe in Bayern ein. Es darf nicht weiterhin zu wirtschaftlich begründeten Schließungen von Geburtshilfeabteilungen zu Lasten der Versorgung Schwangerer kommen. Der Ausbau hebammengeleiteter Geburtshilfe kann hier ein guter Ansatz sein und sollte auch eine bundesrechtliche Grundlage erhalten. Vor allem sollte aber nicht in den weiteren Beratungen zu Krankenhausreform und insbesondere zur Ausgestaltung der Leistungsgruppen auf die Expertise der Hebammen verzichtet werden.

Wenn es im Zuge der Krankenhausreform nicht vollumfänglich gelingt die hebammengeleitete und ärztlich geleitete Geburtshilfe auskömmlich und unter sinnvollen Anreizen zu organisieren und zu finanzieren brauchen wir mutige, weise und nachhaltige Entscheidungen auf **Landesebene**.

- Förderprogramm für die flächendeckende Etablierung und Verstetigung von hebammengeleiteten Kreißsälen (auch im Hebammen-Belegschaftssystem)
- Konzept für den flächendeckenden Erhalt von ärztlich geleiteter und hebammengeleiteter geburtshilflicher Abteilungen. Die Schließung weiterer Kreißsäle und Geburtsstationen kann von den verbleibenden Kliniken nicht mehr aufgefangen werden.

Kommentare zu diesem Themenblock:

Wir sehen die Stärkung hebammengeleiteter Kreißsäle ganz klar in der Zuständigkeit des Bundes. Die anstehende Reform bietet eine gute Gelegenheit für ihre Etablierung. Sollte der Bund seiner Verantwortung jedoch nicht nachkommen, werden wir uns auf Landesebene für ein entsprechendes Förderprogramm einsetzen.

III) Stärkung der akademischen Hebammenausbildung und Qualitätssicherung in Studiengängen zur Hebamme

- Ausbau personeller Ressourcen, um bessere Bedingungen im Bereich Lehre und Forschung zu erreichen
 - a) Entlastung der Studiengangsleitungen durch Reduzierung des Lehrdeputats auf 9 SWS
 - b) Mindestens 8 Vollzeitstellen für Lehre/Verwaltung und 3 Professuren pro Studiengang
- Ausbau der finanziellen Ressourcen:
 - a) Ergänzung des § 7 AVBayHiG um ein zweckgebundenes Deputatsbudget für die primärqualifizierenden Gesundheitswissenschaften
 - b) Finanzielle Unterstützung für die Einrichtung von Simulationslaboratorien
- Sicherung von ausreichend Personal für Lehre und Studiengangsleitungen (§20 HebG)
- Langfristige Sicherung der Attraktivität der Studiengänge für Studieninteressierte (inkl. Masterstudiengänge und Promotion, Stipendien)
- Sicherung der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden

Kommentare zu diesem Themenblock:

Die Akademisierung der Hebammenausbildung ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Berufsbilds. Diese kann aber dauerhaft nur gelingen, wenn auch ausreichend Praxisplätze vorgehalten werden. Ohne Praxisplätze gibt es keinen Studienplatz. Wird den kleineren Kliniken nicht geholfen, fallen diese als Ausbildungsstätten aus. Es ist daher entscheidend auch kleinere und mittlere Geburtshilfeabteilungen zu erhalten. Durch die Zentralisierungstendenzen der Krankenhausreform des Bundes sehen wir als FREIE WÄHLER diesbezüglich erhebliche Probleme auf die Geburtshilfe in Bayern zukommen.

IV) Haftpflichtversicherung für Hebammen:- Einrichtung eines staatlichen Härtefallfonds für „Überlimitschäden“

- Deckelung der Haftpflichtsumme auf bis zu 12.5 Mio Euro
- Einrichtung eines staatlichen Härtefallfonds für Überlimitschäden
- Befreiung der Hebammen-Berufshaftpflichtversicherung von der Versicherungssteuer

Kommentare zu diesem Themenblock:

Die Geburtshilfe ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht zu Lasten der einzelnen Hebamme finanziert werden sollte. Eine Deckelung der Haftpflichtsumme auf 12,5 Mio. EUR würde zu einer Stabilisierung der Haftpflichtversicherungsbeiträge beitragen. Ein staatlicher Härtefallfonds für Überlimitschäden würde dem gesamtgesellschaftlichen Charakter der Geburtshilfe gerecht werden. Als FREIE WÄHLER werden wir uns für beide Forderungen stark machen.

V.) Angemessene Vergütung/ Verbindlicher Personalschlüssel /Harmonisierung des Tarifsystems

- Die Einführung eines bundesweit verpflichtenden Personalbemessungsinstrumentes, das eine Eins-zu-Eins Betreuung unter der Geburt sicherstellt.
- 2. Eine angemessene Vergütung des voll akademisierten Hebammenberufes über eine Tariftabelle, die auf das Tätigkeitsprofil von Hebammen passt.

Kommentare zu diesem Themenblock:

Für uns als FREIE WÄHLER ist es besonders wichtig, dass Hebammen ausreichend Zeit für die wichtige Aufgabe der Geburtsbetreuung haben. Deshalb bedarf es dringend der Entwicklung eines Personalbemessungsinstrumentes, um die bedarfsgerechte Versorgung von Schwangeren wissenschaftlich festzustellen. Nur mit einem derartigen Instrument kann - vor allem gegenüber den Krankenkassen – ein qualitativ guter Personalschlüssel argumentiert werden. Ziel muss die 1-zu-1-Betreuung unter der Geburt sein. Sie dient nicht nur der Sicherheit der Patientinnen, sondern trägt auch dazu bei, die Arbeitszufriedenheit aller in der Geburtshilfe Tätiger zu verbessern, und ist damit Voraussetzung dafür, dass Hebammen länger in ihrem Beruf verbleiben und etwa nach einer Familienpause wieder zurückkehren.

VI.) KI Künstliche Intelligenz – ein NO GO in der Geburtshilfe

- Ein klares Nein der politischen Verantwortungsträger zur Entwicklung und zum Einsatz von KI in der Geburtshilfe

Kommentare zu diesem Themenblock:

Die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz sind beeindruckend und sicher geeignet, in vielen Bereichen das Leben und Arbeiten zu erleichtern. In der Geburtshilfe ist aber die zwischenmenschliche Beziehung zwischen Hebamme und Schwangerer ausschlaggebend. Diese emotionale und hochsensible Verbindung kann nicht durch KI ersetzt werden. Als FREIE WÄHLER sprechen wir uns klar gegen den Einsatz von KI in der Geburtshilfe aus.